

Höhenweg rund um Zermatt-dem Himmel ganz nah

22.08.2021 bis 27.08.2021

Tag 1



Auf der Bahnfahrt nach Zermatt wuchs die Vorfreude auf die Wanderung - die Berge wurden immer höher und die Spitzen der Berge waren zunehmend mit Schnee bedeckt. Angekommen in Zermatt war ich angenehm überrascht: "dank" Corona waren wesentlich weniger Menschen in den Gassen als erwartet (und in einschlägigen Reiseführern beschrieben). Am späten Nachmittag trafen wir uns dann mit Thomas, unserem Wanderführer, zu einem kleinen Rundgang durch Zermatt. Er hatte seinen Sohn Hannes dabei, der mit seinen 10 Jahren schon in die Fußstapfen seines Vaters treten wollte. Unsere Wandergruppe setzte sich aus unterschiedlichen Altersgruppen

(37 -70 Jahre) und aus den verschiedensten Regionen (Schleswig-Holstein, Thüringen, Hessen und Baden-Württemberg) zusammen. Von großem Interesse war für uns der Bergsteigerfriedhof, auf dem Bergsteiger, die an den umgebenden Bergen verunglückt waren, ihre letzte Ruhestätte fanden. Auch die alten Vorrats-Speicher, die vor Mäusen durch überstehende Steinplatten geschützt wurden, haben uns gefallen. Nach dem Zermatt-Rundgang gab es ein zünftiges (und sehr gehaltvolles) Abendessen, gewissermaßen eine Team-Building-Maßnahme. Die Vorfreude auf die kommenden Tage war nicht zu verkennen.

Tag 2

Bevor wir unsere Wanderung starteten, gab es durch Thomas die obligatorische Gewichtsprüfung unserer Rucksäcke-alles im Limit. Keiner musste den Inhalt seines Rucksacks offenbaren. Es konnte also losgehen! Aus dem niedrig gelegenen Zermatt (1600m) ging es zur Sunneggastation der Bergbahn auf 2288m Höhe. Der Weg führte uns durch Wälder und vorbei an halbsbrecherischen Mountain-Bike-Routen. Die 600m Höhenanstieg überwandern wir mühelos. Nach der Bahnfahrt zum Unterrothorn hatten wir einen ersten Überblick über die grandiose Bergwelt. Der weitere Anstieg auf das Oberrothorn (3451m) führte uns über die 3000m-Grenze



und in kältere Regionen. Handschuhe und Wollmütze waren jetzt sehr hilfreich. Am Ende der Tagesetappe kamen wir in der Fluhalphütte an und der "Kampf" um die letzten Apfelstrudel konnte nur von einigen Wenigen gewonnen werden. Aber dafür entschädigten einige Weissbiere für die "Niederlage". Unsere vier Frauen entschieden sich übrigens für ein separates 4-Bett-Zimmer und ließen ihre Partner im Stich-ein Schelm, wer Böses dabei denkt....

Tag 3



Über einen schmalen Pfad auf der ausgesetzten Seitenmoräne des Findelgletschers (auf beiden Seiten ging es ca. 100m steil bergab) stiegen wir am nächsten Tag zum Grünsee ab, in dem wir sogar eine einzige Forelle entdecken konnten. Der folgende Aufstieg (ca. 600 Höhenmeter) zum Gornegrat riss unsere Gruppe weit auseinander, da hatte ich auch so meine konditionellen Schwierigkeiten. Angekommen auf der Bergbahnstation Rotenboden bot sich die Pracht der Berge Breithorn, Castor, Pollux, Dafourspitze mit ihren Gletschern dar. Vom Fotografieren bekam ich wunde Finger 😊. Aber viel Zeit blieb nicht, denn wir hatten noch einen

Abstieg zur Bahnstation Furi vor uns und eine weitere Bahnfahrt hoch zur Gandegghütte, unserer heutigen Übernachtung. Thomas warnte uns vorsorglich vor dem 1000m-Anstieg, falls wir die letzte Bergbahn verpassen würden (was übrigens anderen Wanderern passierte, die dann gegen Mitternacht auf der Hütte eintrafen). Also ging es hurtig auf dem Mark-

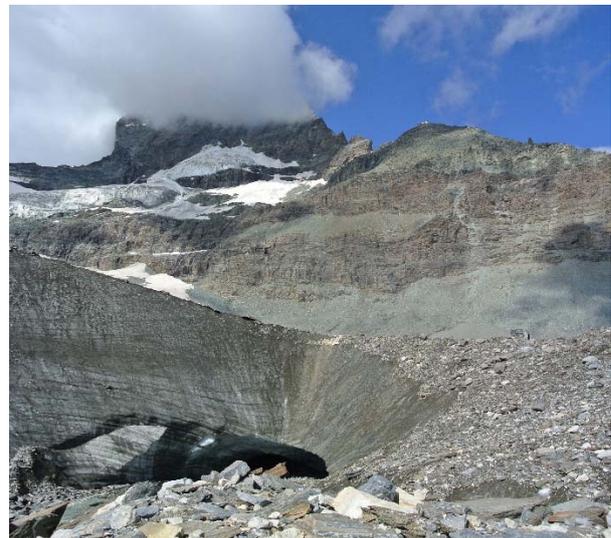


Twain-Weg runter zur Riffelalp, vorbei am Riffelsee, indem sich das Matterhorn heute leider nicht spiegelte, da es in Wolken verhüllt war. Auf der Riffelalp war dann doch noch Zeit für Kaffee, Bier und Kuchen und mit der Seilbahn fuhren wir dann rechtzeitig zur Bergstation Trockener Steg, wo wir auf ca. 2900m Höhe in einer "Mondlandschaft" ankamen. Grauer Schotter und Steine bestimmten das Bild. Die Gandegghütte war dann auch für uns Hardcore-Asketen genau das Richtige: Duschen brauchte man sich nicht, das außen liegende Plumsklo ließ jeden Toilettengang zu einer gewissenhaft zu überdenkenden Aktivität werden. Zähneputzen mit Geräusch ist auch nicht jedermanns Sache☹. Unvergesslich bleiben aber die Sicht auf das Kleine Matterhorn und das gigantische Alpenpanorama.

Tag 4



Am Morgen war der Blick auf die aufgehende Sonne und das von der Sonne in rötliches Licht getauchte Matterhorn ein Must-be für uns. Dafür geht man auch in Turnhosen schnell in die eisige Kälte raus, um ein besonders schönes Foto zu schießen! Von nun an war das Matterhorn unser direktes Ziel, denn am Fuße des Berges der Berge lag die Hörnlihütte, ausgestattet mit solch überflüssigen Luxus wie WC und Dusche. Auf geht's zur Hörnlihütte! Auf dem Gletschertrail, mit einem kleinen Zwischenstopp für Kaffee abgeben und Kaffee holen, ging es durch die "Mondlandschaft", abseits der ausgetretenen Wege. Mehrere Rinnsale, die nachmittags zu größeren Bächen angewachsen sein werden, überquerten wir, immer auf der Suche nach interessanten Steinen, die Ebene (wobei mir immer

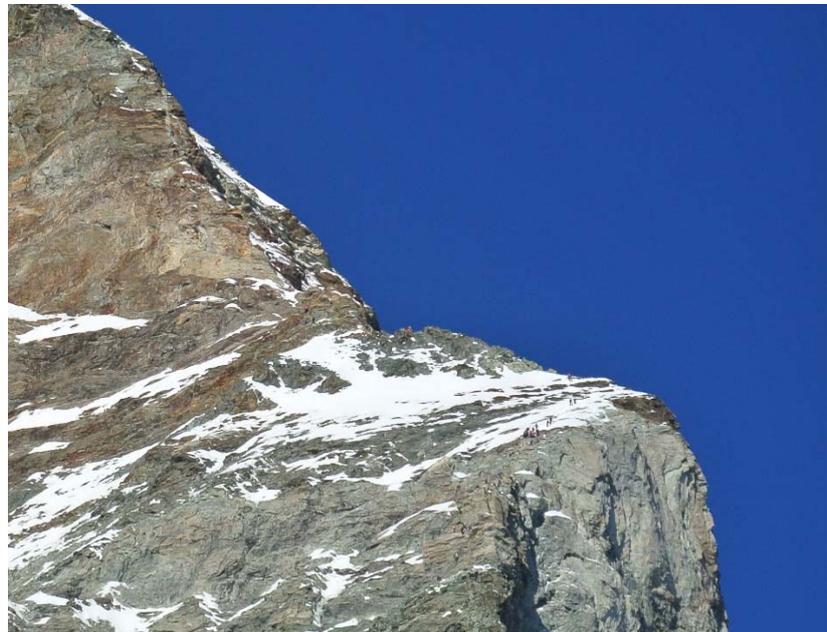




noch ein Rätsel ist, warum es in den Alpen keine nennenswerten Erzkommen gibt). Am Gletschertor des Furgggletschers machten wir eine größere Pause vor dem Aufstieg, eine ca. 30m dicke Gletscherschicht türmte sich vor uns auf, und dahinter hoch auf dem Grat-die Hörnlihütte. Da wollen wir hoch? Und warum ist in den Reiseunterlagen dieser Weg teilweise "Schwarz" gekennzeichnet? Aber es entpuppte sich alles wesentlich entspannter. Mit langsamen Schritten führte uns Thomas hoch zur Hütte.

Unterwegs trafen wir mit Turnschuhen "bewaffnete" Wanderer, die eben mal zu Kaffee und Kuchen auf der Hörnlihütte waren. Angekommen auf der Hörnlihütte bot sich ein unbeschreibliches Panorama-der Blick auf die schneebedeckten Berge ist einfach unvergesslich. Mit Thomas und seinem Sohn gingen wir dann noch zur Einstiegsstelle für die Matterhornbesteigung. Thomas hat bereits 20-mal das Matterhorn bestiegen und sein Filius macht nun auch seine ersten Meter hoch auf das Matterhorn.

Tag 5



Früh um halb 5 Uhr rumorte es in der Hörnlihütte. Geschätzt 80 Bergführer und Kletterer machten sich auf, um das Matterhorn zu besteigen. Das sich an der Einstiegsstelle am Matterhorn ein Stau bilden würde, war allen klar, also war Geschwindigkeit gefragt. Später sollten wir erfahren, dass in dieser Nacht einige Kletterer auf dem Matterhorn übernachten mussten, der Hubschrauber konnte sie wegen schlechter Sicht nicht runterholen. Davon ahnten wir in unseren warmen Betten nichts. Beim Abstieg konnten wir dann aus der Ferne die Rettungskatzen für die auf dem Matterhorn verunglückten Bergsteiger beobachten. Der Abstieg selbst von der Hörnlihütte war nicht so spektakulär, schönes Wetter begleitete uns auf den Weg zur Stafelalp. Von hier aus bot sich ein wundervoller Blick auf das Matterhorn. Aber das sollte noch getoppt werden: auf dem Höhbalmweg genossen wir den Blick auf ca. 20 4000-er!!! Nach einem größeren Abstieg (unsere Tour geht langsam zu Ende) kamen wir im Hotel Du Trift an. Das war das einzige Hotel auf unserer Tour ohne WLAN, WhatsApp-Status musste warten, die zu Hause gebliebenen wurden ja bisher mit schönen Bildern verwöhnt.



Tag 6

Der Abstieg nach Zermatt wurde dann doch, wider Erwarten, noch einmal zu einem Highlight. Uns begleitete der Blick auf die 4000-er beim Abstieg und uns wurde mit Wehmut klar, dass unsere schöne Tour nun doch zu Ende geht. Ein paar Unermüdlichen nahmen auf diesen Weg das Wisshorn (2936m) mit und glücklich trafen wir alle beim Stützpunkt der Air Zermatt wieder. In einem Vortrag wurden uns die Leistungsfähigkeit der Air Zermatt u.a. im Flugrettungswesen, bei der Versorgung der Hütten und auch bei der Materialversorgung der verschiedensten Bauaktivitäten dargestellt. Ein schöner Tag und eine super Wandertour gingen damit zu Ende.

Neben dem traumhaften Wetter und der faszinierenden Bergwelt der 4000-er hat unser Bergführer Thomas (und sein Sohn und Trainee Hannes) einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Wandertour beigetragen. Wir fühlten uns immer sehr gut und sicher betreut. Dadurch, dass sich die Wandergruppe sofort und ausgezeichnet verstanden hat, war auch das Klima während der Tour super. Wir alle denken mit Wehmut an diese schöne Tour zurück und möchten uns bei OASE für dieses Erlebnis bedanken!

